



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Bewahrung wider die Anfechtungen im Tod.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

wird: Ach wie schwärlich wird es dann einem Kranken fallen wider so gewaltige Feinde zu streiten: und O wie leichtlich wird es sich machen daß er von ihnen wird überwunden werden. Dahero sagt gar wohl der gottselige Dionysius Carthusianus (de 4. noviss. art. 3.) **Wann ein Sterbender nicht wird vor seiner Kranckheit wider diese Anfechtungen bewaffnet seyn / und sich wider diese höllische Feinde zu streiten wird geübt haben / so wird er kaum / oder gar nicht zur Zeit seines Todes mögen überwinden.** Es geschehe dann durch eine absonderliche Hülf Gottes / oder der seligsten Jungfrauen / oder des Schutz Engels / oder eines Heiligen. Dann der gütigste Gott / und seine Engel / und die liebe Heiligen verlassen den Menschen nicht in der Stund einer solchen Noth / sondern kommen ihme zu hülf / nachdem er es umb sie verdienet hat. Damit dann nun ein jeder Mensch vor seiner letzten Kranckheit sich wider diese Anfechtungen bewaffne / so mag er jeweilen diß folgende Gebet mit Andacht sprechen.

Bewahrung wider die Anfechtungen im Tod.

Du getrewer Erlöser des menschlichen Geschlechts / Christe Jesu / ich ermahne dich

dich der dreysfachen Anfechtung / so du von dem Satan hast erlitten / als er dich in dem Fraß / und in der Hoffart / und in der Abgötterey angefochtē hat: und bitte dich durch den herrlichen Sieg / so du von ihm getragen hast / du wollest mir in meinem letzten Streit beystehen / und mich wider alle Anfechtungen starckmühtig machen. Ich weiß / daß es meinen natürlichen Kräfften unmöglich ist / wider einen so gewaltigen Feind zu streiten: und daß ich / wofern du / oder deine Heiligen / mir nicht mit einer absonderlichen Hülff werden beystehen / unfehlbarlich werde überwunden werden: Deswegen ruffe ich jekund deine und deiner lieben Heiligen Hülff inbrünstiglich an: und wil mich mit deiner Gnaden wider die künftige Anfechtungen so starck bewaffnen / als ich nach allen meinem Vermögen verrichten kan. Dahero protestire ich jekund vor dir / und nimb hier über alle Engel und Heiligen zu Zeugen / daß ich in keine Anfechtung wolle willigen / sondern sie alle mit Hülff deiner Gnaden ausschlagen. Wann mich der Satan in der Hoffart anfechten wird / so bekenne ich jekund für damahl / daß ich meine gute Werck für lauter unvollkommene nichtswerthige Werck schätze / und auff deine reiche Verdiensten mich gänglich verlasse. So er mich im Haß wird anfechten /
so be-

So bekenne ich jegund für damahl / daß ich allen /
 so mich jemahl beleidiget haben / von Herzen
 verzerhe / und keine Raache wider sie zu suchen
 begehre. Wann er mich in der Ungedult wird
 anfechten / so bekenne ich jegund für damahl /
 daß ich meine letzte Kranckheit zu Ehren deines
 bittern Leydens mit aller Gedult wolle übertra-
 gen / und dir zur Gemüthung meiner Sün-
 den auffopfern. In Summa / in allem / wor-
 inn er mich wird anfechten / begehre ich ihm Wi-
 derstand zu thun / und in keine einige böse Ein-
 gebung zu bewilligen. Weilten aber meine
 Kräfte viel zu schwach seynd wider einen so
 gewaltigen Feind zu streiten / deswegen bitt ich
 mit grossen Vertrauen / durch die Krafft dei-
 nes bittern Leydens / wie auch durch allen Sieg
 welchen deine liebe Heiligen wider den ländigen
 Satan erhalten haben / du wollest mich wider
 alle seine Teuffelische Eingebungen stärken /
 und die giftige Pfeil seiner Anfechtungen von
 mir gnädiglich abwenden. Amen.

S. 3. Vom Anschauen der bösen Geister.

Neben den obgemeldten Dingen macht auch
 unsern Tod sehr erschrecklich die entsetzliche
 Anschauung der ländigen Teuffel / und die
 Erscheinung der höllischen Gespenster.